

#17: Splitter aus dem Sozialwerk St. Georg

Aktuelle Zahlen aus dem Sozialwerk St. Georg



Die Infizierten-Zahlen im Sozialwerk sind wieder etwas zurückgegangen: Aktuell sind jeweils ein Klient aus der Emscher-Werkstatt und im Unternehmensbereich Ruhrgebiet positiv auf das Virus getestet. In den Einrichtungen, die im bundesweiten „Corona-Hotspot“ Hamm liegen, wurden in dieser Woche Reihentests bei Klienten und Mitarbeitenden durchgeführt; die Ergebnisse liegen noch nicht vor. Den infizierten bzw. erkrankten Klienten wünschen wir eine schnelle und gute Besserung!

Übrigens erinnern seit heute Morgen in der ZUB große Aufkleber mit dem AHA-Symbol alle an den bekannten Dreiklang: Abstand + Hygiene + Alltagsmaske. Das „L“ für Lüften müsste noch hinzu gefügt werden...

Bildungsfahrt zur Gedenkstätte Buchenwald: So etwas darf nicht mehr passieren

Seit zehn Jahren führt Axel Zappe, Fachleiter im Ambulant Betreuten Wohnen im Märkischen Kreis, Bildungsfahrten in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald durch. Das an sich ist schon etwas Besonderes. Es gewinnt aber noch mehr an Bedeutung, wenn man weiß, dass er diese Fahrten auch für Menschen mit Assistenzbedarf organisiert. Drei Mal pro Jahr macht er sich mit einer Gruppe von normalerweise 12 bis 14 Personen für ein Wochenende auf den Weg zur Gedenkstätte. „Nicht, um irgendwem die Schuld zuzuweisen“, wie er betont, „sondern, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass so etwas nicht mehr passieren darf.“

Aber in diesem Jahr war alles anders: Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen konnte erst im September eine Fahrt stattfinden. Die Gruppengröße war auf acht Personen begrenzt. Bis auf wenige Ausnahmen musste permanent ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden, der Abstand gewahrt, ausreichend Desinfektionsmittel vorgehalten werden, und, und, und. „Eigentlich ähnlich, wie wir das auch in der Tagesstruktur handhaben“, berichtet Zappe. „Ohne diese Erfahrungen hätten wir das wahrscheinlich gar nicht so durchziehen können.“ Trotz der Einschränkungen seien alle unglaublich froh gewesen, dass nach dieser langen Durststrecke endlich wieder etwas organisiert wurde: „Angefangen bei der Autovermietung, über die Friedrich-Ebert-Stiftung – unter deren Schirmherrschaft die Fahrten stehen – bis hin zu unseren Gastgebern auf dem Bauernhof.“

Durch einen den Zuschuss der Friedrich-Ebert-Stiftung als offizielle Organisatorin konnte der Eigenanteil der Teilnehmenden auf 60 Euro reduziert werden. Dafür gab es zwei Übernachtungen, Vollpension und eine Führung durch das ehemalige Konzentrationslager. Die war so fesselnd, dass aus den ursprünglich geplanten 90 Minuten 150 wurden.

Anhand der Biografien von drei Kindern wurden den Teilnehmenden die Grauen des Nationalsozialismus sehr nahegebracht. „Plötzlich waren das nicht einfach nur Geschichten, sondern wirkliche Menschen.“ Den Klientinnen und Klienten geht der Besuch der Gedenkstätte Buchenwald regelmäßig sehr nahe. Daher nutzt Axel Zappe den Abend des Tages dafür, das Gesehene und Gehörte aufzuarbeiten und mit den Teilnehmenden noch einmal Revue passieren zu lassen. „Das ist für die meisten so unfassbar, damit kann man sie nicht einfach so allein lassen“, berichtet der Fachleiter.

#17: Splitter aus dem



Sozialwerk
St. Georg



Aus dieser Erfahrung heraus überlegt sich Zappe nach Abschluss der Hauptveranstaltung dann auch ein Kontrastprogramm für den dritten Tag dieser Wochenenden. Auf dem Plan steht dann eine Stadtbesichtigung in Weimar. Der gewohnte Guide stand hierfür diesmal nicht zur Verfügung. Also hat Axel Zappe den Rundgang samt historischer und aktueller Informationen kurzerhand selbst übernommen: „Ich interessiere mich sehr für jüngere und ältere Zeitgeschichte. Außerdem habe ich die Stadtführung in Weimar mindestens schon 30 Mal mitgemacht und denke, es gut wiedergeben zu können.“

Für 2021 sind zunächst zwei Fahrten nach Buchenwald geplant für Klientinnen, Klienten und für Mitarbeitende des Sozialwerks St. Georg. „Das Thema, wo Ausgrenzung und Rassismus beginnt, geht alle an“, ist Zappe überzeugt und möchte bereits jetzt Werbung für

die Fahrten machen. Der inklusive Gedanke der Teilnehmer einer solchen Veranstaltung soll auf jeden Fall gewahrt bleiben.

Das unterstützen wir hiermit ausdrücklich: Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Axel Zappe unter a.zappe@sozialwerk-st-georg.de. Ihnen, Herr Zappe, danken wir sehr für Ihre Zeit, Ihren Mut und Ihr Engagement!

Run4water: Laufen für den guten Zweck

Spendenläufe hatten Hochkonjunktur – zumindest vor Corona. Wie viele andere Veranstaltungen auch fallen diese aber nun seit Monaten der Pandemie zum Opfer. Alternativ werden mehr und mehr virtuelle Läufe angeboten. Einzelläufer und kleine Teams laufen getrennt voneinander und melden die gelaufene Strecke den Organisatoren. Jeder zurückgelegte Kilometer wird dann von Sponsoren mit einem bestimmten Betrag „belohnt“.

An einem dieser virtuellen Läufe möchte sich das Sozialwerk St. Georg nun beteiligen. Machen Sie mit: Laufen, walken oder fahren Sie zwischen dem 9. und 11. Oktober 2020 Fahrrad, was das Zeug hält! Besonders schön wäre es, wenn Sie kleine Teams bilden mit Kolleginnen und Kollegen, aber natürlich auch mit Klientinnen und Klienten. Melden Sie die zurückgelegten Kilometer dann bitte an a.moex@sozialwerk-st-georg.de, die das Projekt „Lebenswert, Gesund bleiben“ koordiniert. Allgemeine Fragen zum Sponsorenlauf beantwortet Carina Röttger unter c.roettger@sozialwerk-st-georg.de.



Die insgesamt gelaufenen Kilometer werden dem Veranstalter Viva Con Agua als Teamleistung gemeldet. Die Kolleginnen, die die Aktion für das Sozialwerk koordinieren, haben mit der Volksbank Arnsherg-Sundern und dem Hofladen Sauerland bereits Sponsoren gewonnen.

Bitte machen Sie nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ Bilder von Ihren Läufen und senden Sie sie ebenfalls an Anne Möx unter der oben genannten E-Mail-Adresse oder per Threema an ihre Nummer 0170/3694748 oder direkt an den Instagram-Kanal sozialwerk.st.georg.

#17: Splitter aus dem Sozialwerk St. Georg

Ziel des Laufes ist übrigens, insgesamt ca. 15.000 Kilometer zu „erlaufen“. Das entspricht der Distanz von Hamburg in Deutschland bis nach Hamburg in der südafrikanischen Eastern Cape Province. Dort sollen dann von den erhofften 50.000 Euro Spendengeldern fünf Schulen mit Trinkwasser-, Sanitär- und Hygienevorrichtungen versorgt werden. Weitere Infos unter <https://move4water.org>.

Also: Laufschuhe ausgepackt und raus ins herbstliche Grau! Über das Ergebnis werden wir an gleicher Stelle berichten.

Gärtnerisches Miteinander



Vier Hochbeete, bepflanzt mit Gemüse, Kräutern und herbstlichen Blumen: Dies ist das Ergebnis einer mehrstündigen Aktion von Beschäftigten der Emscher-Werkstatt und Mitgliedern des Inner Wheel Clubs Gelsenkirchen. Angepasst an die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten des Schwerstmehrfachbehindertenbereichs wurden ein unterfahrbare Pflanztisch hergestellt, leichte Werkzeuge beschafft und die Hochbeete in gut erreichbarer Höhe gebaut. Um Pflege, Ernte und Verarbeitung der Pflanzen und Kräuter wird sich in Zukunft gemeinsam gekümmert.

Gefördert wurden die Gemüseboxen durch das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Innovatives Wohnprojekt mit Zukunft

Der Grundstein ist gelegt, nun freut sich das Sozialwerk gemeinsam mit der Bevölkerung in Ottmarsbocholt auf die Fertigstellung des Hauses Davert II. „Spätestens im Herbst 2021 wird das Gebäude bezugsfähig sein“, betont Gerald Hochkamer, Geschäftsführer von Bauen & Wohnen. Der neue Wohnkomplex soll es vor allem älteren Menschen ermöglichen, trotz Unterstützungsbedarf ein aktives, selbstständiges Leben zu führen. Denn neben zwei Pflege-Wohngemeinschaften mit jeweils sechs Plätzen und einer Sozialstation werden hier 14 barrierefreie Wohnungen realisiert. Ein innovatives Wohnprojekt also, das zum Unternehmensbereich Niederrhein gehören wird. „Ich wünsche mir, dass Menschen in Ottmarsbocholt, die sich um ihre Pflege sorgen, sich bald ganz selbstverständlich an das Sozialwerk wenden werden“, berichtete Geschäftsführer Thomas Kaczmarek während der Grundsteinlegung über seine Vision. Auch der Sendener Bürgermeister Sebastian Träger freut sich bereits auf die Fertigstellung von Davert II und bezeichnete das Projekt als „eine Antwort auf die Herausforderungen des demografischen Wandels“.

Aus dem Netz: Fachbereich Autismus goes Twitter!



Unter @LebenAutismus geben die Mitarbeitenden des Fachbereiches seit dieser Woche Einblick in den Alltag ihrer Einrichtungen. Wir folgen euch ...